

## Litteratur.

---

**Codex diplomaticus Saxoniae regiae.** Im Auftrage der Königl. Sächs. Staatsregierung herausgegeben von **Otto Posse** und **Hubert Ermisch**. Zweiter Haupttheil. X. Band. — **Urkundenbuch der Stadt Leipzig**. III. Band. Herausgegeben von **Joseph Förstemann**. Leipzig, Giesecke & Devrient. 1894. XII und 422 SS. 4<sup>o</sup>.

Den beiden ersten von dem im Jahre 1875 verstorbenen Archivar von Posern-Klett bearbeiteten, 1868 und 1870 erschienenen Bänden des Leipziger Urkundenbuches, welche die Urkunden zur Geschichte der Stadt und des Augustiner-Chorherrenstifts zu St. Thomas enthielten, ist nunmehr nach 25 Jahren der sehnlichst erwartete abschließende dritte Band gefolgt. Derselbe bringt die Urkunden der drei noch ausstehenden Klöster, der Benediktiner-Nonnen zu St. Georg, der Dominikaner zu St. Pauli und der Franziskaner (Barfüßer), Nachträge zu allen drei Bänden sowie ein ausführliches Gesamtregister zu denselben, und reiht sich seinen Vorläufern würdig an. Der Herausgeber war durch seine amtliche Thätigkeit an der Universitätsbibliothek Jahre lang so in Anspruch genommen, daß er wenig Mußestunden zur Ausführung dieser Arbeit fand; es kamen aber auch noch andere Umstände hinzu, welche die Vollendung derselben verzögerten. Obwohl bereits Vorarbeiten für diesen Band von der Hand des früheren Bearbeiters vorlagen, so stellte sich doch, da inzwischen für den Codex dipl. Sax. neue (übrigens sehr nötige) Editionsprinzipien aufgestellt worden waren, die Notwendigkeit heraus, die bereits vorhandenen Urkundenabschriften einer nochmaligen Vergleichung mit den Originalen und Durcharbeitung zu unterziehen, was sich bei dem damaligen verwahrlosten Zustande des Leipziger Ratsarchivs, aus dem das Meiste entnommen war, als höchst zeitraubend erwies. Einer weiteren langwierigen Arbeit unterzog sich Förstemann, indem er die Einbanddeckel sämtlicher Handschriften und zahlreicher alter Drucke der Universitätsbibliothek auf eingeklebte Urkunden hin untersuchte, eine Mühe, die in der That durch manchen wichtigen Fund belohnt wurde. Ganz besonders schwierig und mühevoll aber war die Anfertigung des Registers über alle drei Bände, wodurch überhaupt das ganze Leipziger Urkundenbuch erst wirklich nutzbar gemacht wird. Dasselbe umfaßt nicht weniger als 100 enggedruckte Quartseiten und ist mit einer erstaunlichen Sorgfalt und bis ins Einzelne gehenden Genauigkeit gemacht, so daß wir es getrost als Muster für alle später erscheinenden Bände des Codex dipl. Sax. hinstellen können. Nur derjenige, welcher selbst in der Lage war, einer ähnlichen Arbeit sich unterziehen zu müssen, ver-